

„BEKIS – bewegte Kunst und inklusive Schulkultur“ ist ein Modellprojekt für künstlerische Projektarbeit im inklusiven Kontext“. Es beruht auf 18 Jahren Projekterfahrung des Circus Sonnenstich und der forschungs-orientierten Didaktik des Zentrum für bewegte Kunst.

Das Projekt wird mit dem Partner Charlotte-Salomon-Schule in Berlin-Kreuzberg durchgeführt und evaluiert. Es beruht auf prototypisch durchgeführten inklusiven Schul-Zirkusprojekten und verfolgt die innovative ZBK-Didaktik von „IN.CIRQUE“ als ganzheitliches pädagogisch-künstlerisches Programm.

Die pädagogisch-künstlerischen Methoden werden entwickelt und übersetzt aus der Perspektive der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen. Deren Weltzugänge, Denkstrukturen und Handlungsmodelle sind „anders normal“. Sie werden im Projekt „BEKIS“ kompetenz-orientiert als „normaler Standard“ für eine Bereicherung von inklusionsorientierten Lernkulturen wahrgenommen und gefördert.

Besonderheiten von "BEKIS"

- Durchführung von wöchentlichen Zirkuskursen als reguläres Unterrichtsfach ab dem Schuljahr 2015/2016 für 2 jahrgangsübergreifenden Klassen mit insgesamt 50 TN und 4 Zirkus-Aufführungen (1/5 der Kinder haben einen speziellen Förderstatus).
- Schaffung einer Austauschplattform zwischen Lehrern und Schulleitung einerseits, sowie ZBK-Projektleitung andererseits durch regelmäßige Treffen und gegenseitige Hospitationen
- Gezielte Dokumentation und Evaluation der Arbeitsergebnisse als Basis für einen „inkluisiven Methodenkoffer“, der Partizipation und Empowerment besonders für Kinder mit Behinderungen ermöglicht.
- Mitwirkung einer dritten Zirkuspädagog*in pro Team, um ein passgenaues Eingehen und Aufarbeiten besonderer Bedürfnisse aller teilnehmenden Schüler und individuelle Begleitung der Gruppen- und Aufführungsprozesse zu gewährleisten
- Verknüpfung und direkter Austausch mit dem bundesweiten Modellprojekt des ZBK „Weiterbildung inklusive Zirkuspädagogik“.

Ziele von „BEKIS“

- Gestaltung und Durchführung eines Praxis-Konzeptes, welches...
 - die Qualitäten und Kompetenzen von Menschen mit Beeinträchtigungen als Ausgangspunkt einer inklusionsorientierten Didaktik nimmt.
 - die Qualitäten von Zirkus und anderen Bewegungskünsten im inklusiven Kontext erforscht und für Schulen als Instrument zum Aufbau einer inklusiven Lern- und Schulkultur nutzbar macht.
- Ausarbeitung eines qualitativ hochwertigen Methodenkoffers zur Übertragbarkeit auf weitere Schulen (durch speziell geschulte Teams), die mit künstlerischen Mitteln inklusionsorientiert arbeiten wollen.
- In diesen Methodenkoffer fließen wissenschaftliche Erkenntnisse des Hamburger Zentrums für Aufmerksamkeitsbesonderheiten (Prof. Andre Frank Zimpel) ein und werden mit der Didaktik von „IN.CIRQUE“ kombiniert.